

Atomkatastrophe im japanischen Fukushima:

# Es gibt keine sichere Atomkraft!



Die Mannheimer SPD ist bestürzt über die Ereignisse in Japan. Was in Japan passiert, ist eine menschliche, ökologische und sozioökonomische Katastrophe. Sie bedeutet unabsehbare Zerstörung, unermessliches Leid, und unkalkulierbare wirtschaftliche Folgen. Unsere Gedanken sind bei den Japanerinnen und Japanern. Wir bangen zudem mit der japanischen Bevölkerung um das Ausmaß der nuklearen Vorfälle. Die ganze Welt hat Angst und hofft, dass das Schlimmste verhindert werden kann.

Die Ereignisse in Japan zeigen vor allem eines: Es gibt keine sichere Atomkraft - nirgendwo auf der Welt. Die Nuklearenergie ist und bleibt eine Gefahr für die Menschen. Und diese Gefahr ist umso größer, je älter und unsicherer die Kraftwerke sind.

Die Katastrophe von Fukushima macht erneut deutlich, welche unkalkulierbaren Risiken in der Kernkraft stecken. Besonders trifft dies für überalterte Anlagen wie das Mannheim am nächsten gelegene Biblis zu. Hinzu kommt, dass diese Anlage nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert ist. Mögliche Folgen für Mannheim und die Region liegen auf der Hand. Es ist deshalb dringend notwendig, dass die baden-württembergische Landesregierung unverzüglich Verhandlungen mit Hessen aufnimmt, um die Laufzeitverlängerung rückgängig zu machen. Da Baden-Württemberg selbst über weitere überalterte Anlagen verfügt, ist hier ebenfalls schnell zu handeln. Die Sicherheit der Menschen muss Vorrang haben.

Niemand von uns will auf Kosten der Angst in Japan Politik machen. Dennoch dürfen die Ereignisse nicht ohne Konsequenzen für die Politik bleiben: mit der Atomkraft muss Schluss sein.

Die Mannheimer SPD macht deutlich, dass sie mit der großen Mehrheit der Menschen in Baden-Württemberg einig ist: Atomenergie hat keine Zukunft. Kernenergie ist nicht sicher, und noch immer

weiß niemand wohin mit dem Atommüll. Die SPD hält deswegen am Atomausstieg fest und will auch keinen Neubau von Atomkraftwerken in unserem Land zulassen. Alle AKWs sollen entsprechend dem rot-grünen Atomkompromiss bis 2022 abgeschaltet und durch erneuerbare Energien ersetzt werden.

Die Spitzenkandidaten von SPD und Grünen, Nils Schmid und Winfried Kretschmann, kündigten bei der Anti-Atom-Menschenkette am 12. März in Stuttgart an, in einer gemeinsamen Landesregierung alles dafür zu tun, um die Atomlaufzeitverlängerung zu Fall zu bringen und das Atomkraftwerk Neckarwestheim I schnellstmöglich abzuschalten.

„Anstatt die Bürgerinnen und Bürger noch länger den Risiken der Atomkraft auszusetzen und immer neuen brandgefährlichen Atommüll anzuhäufen, werden wir eine echte Energiewende im Land einleiten. Um den von CDU und FDP durchgesetzten Ausstieg aus dem Atomausstieg zu stoppen, wird eine rot-grüne Landesregierung sich der Klage anderer Bundesländer gegen die Laufzeitverlängerung anschließen“.

Stefan Mappus hat behauptet, die Kernkraftwerke seien sicher. Jetzt will er sie jedoch noch einmal von einer Expertenkommission überprüfen lassen. Damit hat er nur eines im Auge: er will Zeit schinden bis nach der Wahl am 27. März. Machen Sie die Landtagswahl am 27. März zu einem Votum für mehr Sicherheit in der Energiegewinnung, gegen die Verlängerung der Laufzeiten, für das sofortige Abschalten der alten Meiler und für den Ausstieg aus der Atomenergie.

14. März 2011

